

Vor 30 Jahren

So stand es im **NordBerliner**
am 23. Mai 1952

Ein Tegeler Wahrzeichen ...

in Gestalt des letzten Gasometers der Berliner Gasanstalt verschwindet. Infolge der erlittenen Beschädigungen während des letzten Krieges wurde dieser Gasometer nicht mehr benutzt. Nach drei vergeblichen Versuchen gelang es jetzt, denselben zu sprengen. Die steinerne Umkleidung, die alle Sprengungen überstand, wird abgetragen.

Vor 30 Jahren

So stand es im **NordBerliner**
am 30. Januar 1953

Gaswerk wird stillgelegt

In diesem Jahr soll das Gaswerk Tegel stillgelegt werden, weil im Gaswerk Mariendorf durch den Aufbau neuer Kessel und Öfen die Leistung in der Gaserzeugung in rentabler Weise mit übernommen werden kann. Die Belegschaft des Gaswerks Tegel wird auf die übrigen Gaswerke verteilt. Über die weitere Benutzung des Geländes an der Bernauer Straße wird zur Zeit noch verhandelt.

DER NORD-BERLINER

Freitag, den 28. Januar 1983

Vor 30 Jahren

So stand es im **NordBerliner**
am 16. Oktober 1953

Gasbehälter wird gesprengt

Nach ersten Probesprengungen wird in der kommenden Woche ein 50 Meter hoher Gasbehälter mit einem Umfang von 250 Metern auf dem Gelände des alten Tegeler Gaswerks gesprengt. Erwartet werden dabei rund 20 000 Kubikmeter Schutt. Nach Schätzung von Fachleuten wird es etwa 8 Monate dauern, bis nach erfolgter Sprengung das Gelände abgeräumt und baureif ist.

Vor 30 Jahren

So stand es im

NordBerliner

am 18. Februar 1955

Neuer Stadtteil auf Gasag-Gelände

Das alte Gasag-Gelände in der Bernauer Straße in Tegel ist zwar städtisches Eigentum, doch will nun die Gasag den Vorschlag machen, das Grundstück an private Interessenten aufzuteilen. Kürzlich war die GeWoBag an die Gasag herangetreten, um das Gelände zu bebauen.

Dieses große, ungefähr 2500 Wohnungen umfassende Projekt ist jedoch eine städteplanerische Aufgabe. Es ist nicht möglich, Häuser zu bauen, ohne dabei nicht an das Gesamtbild zu denken, das man von Berlin in einigen Jahren haben soll. Das Planungsamt prüft jedes neue Bauvorhaben außer auf seine Zweckmäßigkeit, ob es sich in diesen Rahmen fügt. Das Bezirksamt beabsichtigt, durch geschickte Gesamtplanung einen Komplex verhältnismäßig billiger Wohnungen zu erstellen, deren Mietpreis pro qm 80 bis 90 Pfennig betragen würde.